

Pralles Programm zur Preisvergabe

Die Gewinner des „Bottroper FrechDAX“ Helmut Sanftenschneider, Jens Neutag und Axel Pätz gastierten mit Auszügen in der Alten Börse

Von Dirk Aschendorf

Wenn das „Niveau singt“ ist „Chill mal!“ angesagt. Das dachten sich auch manche Besucher, als sie am Ende eine langen Kabarettabends in der Alten Börse noch zum kühlen Bierchen übergangen. Denn wieder einmal hatte das „FrechDAX“-Team von „Konjungtur“, Volksbank sowie Moderator und Fach-Beirat Benjamin Eisenberg ein pralles Programm von gut zweieinhalb Stunden auf die Beine gestellt.

Nicht nur Musik war Trumpf

Das Trio Helmut Sanftenschneider, Jens Neutag und Axel Pätz, dessen Nummern „Das Niveau singt“ und „Chill mal!“ das Publikum am Ende noch einmal ordentlich aus der Reserve lockten, waren die Preisträger dieses bislang ersten und einzigen Bottroper Kabarettpreises. Volksbank und die Unternehmervereinigung „Konjungtur“ verliehen ihn am historischen Ort des Geldes bereits zum vierten Mal.

Axel Pätz zeigte sich nicht nur virtuos an Klavier und Akkordeon. Süß in der Melodie und Bitterböses auf der scharfen Zunge, so kommt der Hamburger in seinen schwarz-humorvollen Balladen und Chansons daher. Und wenn er von pubertierenden Töchtern oder dem Aufsitzrasenmäher, dem großen Spielzeug auch für den älteren Mann singt, weiß der Endfünfziger - ja, im Vergleich zu Bottrops Lokalmatador Benjamin Eisenberg war er ein Spätzünder - wohl, wovon er spricht. Der Saal jubelt.



Christina Wienforth (Volksbank) und Hartmut Leger (Konjungtur, re.) bei der Preisverleihung des „Bottroper FrechDAX“ an Helmut Sanftenschneider, Jens Neutag und Axel Pätz – hier mit Moderator Benjamin Eisenberg (v. li.) FOTO: FRANZ NASKRENT

Auch wenn Helmut Sanftenschneider als Ruhrpott-Banderas die Gitarre mit ins Spiel brachte: Der Abend stand keinesfalls unter dem beschaulichen Motto „Musik ist Trumpf“ (Wer kennt das noch?). Dafür sorgte schon Benjamin Eisenberg, der mit Mutti-Witz und seinem bekannt-drögen Ucker-

mark-Dialekt-Imitat etwas vom Hauch der großen, weiten Merkel-Politik ins Spiel brachte.

Aber auch der dritte „FrechDAX“, Jens Neutag, sorgte für ausgewogene Wort-Musik-Balance. Und natürlich spielte er nicht auf den just am Tag der Preisverleihung durchgewinkten städtischen Kul-

turetat an, als er sprach: „Wenn die Sonne der Kultur tief steht, werfen auch Zwerge lange Schatten.“ Aber sein neuestes und sechstes Programm, mit der er derzeit unterwegs ist und aus dem dieser Satz stammt, heißt ja auch „Das Deutschland-Syndrom“. Chapeau! - wie es bei der Preisübergabe hieß.



„Wir wollen Kultur in allen Bereichen fördern, dazu gehört auch Kabarett.“

Hartmut Leger, Mitglied der Vereinigung „Konjungtur“, die mit der Volksbank den „FrechDAX“ verleiht